

Leben und Kultur
Viele Lacher beim
Schneckentheater
 „Leberkäs ond Schampus“: Mit dieser
 Mischung begeistert das Schnecken-
 theater in Weil der Stadt-Hausen sein
 Publikum. Mehr dazu auf
 Seite 15

Amtsblatt für den Kreis Böblingen

www.szbz.de

Preis 1,00 €

Montag, 27. November 2006



Spaß im Hausener Schneckentheater „Angenehmes Tütenkleben“ wünscht Gerd (Peter Wutzler), als ihm Rita (Karin Stierle) den Rentenbetrug enthüllt.
 Bild: Harnisch

Weil der Stadt-Hausen: 220 Zuschauer lachen in der Turn- und Festhalle bei „Läberkäs ond Schampus“

Schwäbische Spezialitäten

Von unserem Mitarbeiter
 Lars Harnisch

Schallendes Gelächter war am Samstagabend das dominierende Geräusch in der Turn- und Festhalle in Hausen. Das heimische Schneckentheater gab die Komödie „Läberkäs ond Schampus“.

Der Beginn dürfte vor allem den Männern gefallen haben: Rita Glöckler (gespielt von Karin Stierle) schuftet beim Umbau, Jürgen Dangelmeier (Christian Döttinger) schaut ihr interessiert zu. Helfen kann er nicht, beim schwäbischen Bodybuilding - rechts ein Bier, links die Hantel - bleibt keine Hand frei.

Die temperamentvolle Auseinandersetzung der beiden offenbart das eigentliche Problem: Just vor der Eröffnung ihres Restaurants „Würmblick“ hat sich ein Rentenprüfer angesagt. Der Rentner, Ritas Onkel

Hermann, ist allerdings vor zwei Jahren in der Würm verschollen, seine Rente fließt seither in den „Würmblick“. Nun droht alles aufzufliegen.

Der umtriebige Jürgen bietet seiner wunderbar hysterischen Frau nun die Lösung. Sein alter Kumpel Gerd (Peter Wutzler) soll für den Rentenfritzen den Onkel Hermann spielen. Und Gerd lässt sich von Ritas Charme breitschlagen und macht mit.

Viel Tempo im zweiten Akt

Im zweiten Akt nahm die Komödie dann richtig Fahrt auf. Gerd wächst in die Rolle des holzfüßigen Onkels hinein, herrscht gekonnt seinen Schwiegerneffen an, stakt über die Bühne und gibt sich krank. Als es klingelt und ein junger Mann die Bühne betritt, scheint alles bestens zu laufen. Wie Sirup tropft das „Grüß Gott“ aus Ritas Mund.

Doch der junge Mann erweist sich als Buchhalter aus des Onkels früherer Firma und enthüllt diesem unter vier Augen: „Tatsache isch, dass sie die Firma Pfeleiderer und

Söhne um satte 98.000 Euro beschissen henn.“ „Heiligs Blechle“ stöhnt Gerd. Die Rolle wird ihm unangenehm. Als eine Dame (Heidemarie Maier) hereinpoltert, kommt es noch schlimmer. Denn sie ruft: „I bin doch die Gisela Berner, dei Verlobte.“

Nun stellt sich heraus, dass Onkel Hermann nicht nur ein Betrüger, sondern auch ein Spieler war, auf dessen todsicheres System die Dame Tausende von Euro setzte. Für die letzten 10.000 versprach ihr der Onkel die Hochzeit. Das wird Gerd zuviel. Hüpfend, springend, tobend weist er zum Gaudi des Publikums nach, dass er nicht der Onkel Hermann mit dem Holzfuß ist.

Und doch kommt alles zu einem guten Ende: Denn Gisela kriegt doch noch einen Mann ab; Jürgen hat sich in sie und ihr Konto verguckt, und auch Gerd und Rita sind sich einander näher gekommen. So schaffen künftig vier Leute im „Würmblick“. Und wer sich jetzt fragt, warum das Stück Läberkäs ond Schampus heißt, der muss nur auf die Karte des Restaurants schauen.